

Trauer um Heidrun Brummel

■ **Verl-Kaunitz.** Die Katholische Frauengemeinschaft (kfd) St. Marien Kaunitz trauert um Heidrun Brummel. Das langjährige Mitglied ist am 9. Juni im Alter von 70 Jahren verstorben. Die Trauerfeier ist am Dienstag, 21. Mai, um 14 Uhr in der Friedhofskapelle Kaunitz. Anschließend ist die Urnenbeisetzung.

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

■ **Verl.** Der Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz trifft sich am kommenden Dienstag, 21. Juni, von 14 bis 15.30 Uhr im DRK-Heim an der Österwicher Straße 22. Das von Karin Smith ehrenamtlich geleitete Treffen bietet Gelegenheit, sich mit anderen pflegenden Angehörigen auszutauschen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Interessierte sind jederzeit willkommen.

Sportabzeichen: Training und Abnahme fällt aus

■ **Verl.** Das Training und die Abnahme des Sportabzeichens in Verl fällt am kommenden Dienstag, 21. Juni, aus. „An diesem Tag sind die Prüferinnen und Prüfer terminlich nicht verfügbar“, sagt Sportabzeichenobmann Markus Reinkemeier.

kfd lädt zu Messe und Frühstück ein

■ **Verl-Sürenheide.** Die Katholische Frauengemeinschaft (kfd) St. Judas Thaddäus Sürenheide lädt am Donnerstag, 23. Juni, um 9 Uhr zur Heiligen Messe mit anschließendem Frühstück im Pfarrheim ein. Die Kosten betragen 7 Euro, auch Männer sind willkommen. Anmeldung sind möglich bis Dienstag, 21. Juni, bei Christel Jacobfeuerborn unter Tel. (0 52 46) 15 56.

Müll aus Imbiss-Stand im Wald entsorgt

Haufen mit gelben Müllsäcken in Sende gefunden.

■ **Verl-Sende.** Wie die Stadt Verl jetzt mitteilt, haben bislang unbekannte Täter bereits am vergangenen Freitag, 10. Juni, in einem Wäldchen am Lienenweg in Sende ganz in der Nähe des Dalkewegs eine große Menge gelber Abfallsäcke entsorgt. „Der Inhalt stammt offensichtlich aus einem Imbissstand oder einem ähnlichen gastronomischen Betrieb, denn es handelt sich um Eimer für Ketchup sowie Asia-Food-Boxen, Trinkbecher, Fassverschlüsse, eine Preisliste für Getränke und ähnliches“,

heißt es von Seiten der Stadtverwaltung.

Der illegal abgeladene Müll sei inzwischen von der Stadt „mit einem erheblichem Kostenaufwand entsorgt“ worden. Die Stadtverwaltung versucht nun, den oder die Verursacher zu ermitteln, um ein Bußgeldverfahren einzuleiten und Schadensersatz geltend zu machen. Hinweise und Beobachtungen aus der Bevölkerung zu diesem Fall können beim Ordnungsamt unter Tel. (05246) 96 11 67 gemeldet werden.



Dieser großer Haufen mit gefüllten gelben Müllsäcken ist in Sende nahe des Dalkewegs illegal entsorgt worden. Foto: Stadt

Karin Prignitz

■ **Verl.** Der Heimatverein Verl verlässt, zumindest personell, lange gewohnte Pfade. Neben zwei Erfahrenen finden sich nun drei Neue im Vorstandsteam. Regina Bogdanow und Herbert Kleinhans haben sich aus der Führungsriege verabschiedet. Beide sind während der Mitgliederversammlung, die diesmal weder online noch im Heimathaus, sondern im Mehrzweckraum des Gymnasiums stattfand, zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Herbert Kleinhans ist seit dem Jahr 1999 im Vorstand tätig gewesen, Regina Bogdanow seit 2003. Beide haben sich durch ihre Zuverlässigkeit und ihr Engagement ausgezeichnet. „Es ist uns gelungen, Nachfolger zu finden, die bereit sind weiterzumachen“, sagte Matthias Holzmeier, der dem Vorstand erhalten bleibt. „Im Vorfeld sind viele Gespräche geführt worden, wie es weitergehen kann.“ Offensichtlich mit überzeugendem Erfolg. Die Neuen sind Beate Behlert und Jochen Melzian.

Der Heimatverein kann auch junge Menschen begeistern

Beate Behlert, stellvertretende Pressesprecherin des Kreises Gütersloh, ist keine Unbekannte. Ehe sie von 2014 bis 2019 die Geschäftsführung der Böckstiegel-Stiftung innehatte, engagierte sie sich bereits zehn Jahre lang im Heimatverein Verl. Auch Jochen Melzian ist dem Verein schon lange verbunden. Melzian (63), der in Abwesenheit gewählt wurde, wirkte bei der Entwicklung des Heimatlabors mit, ist seit fünf Jahren Naturführer und möchte nun die Zukunft des Vereins im Vorsitzenden-Team mitgestalten.

Dass der Heimatverein durchaus auch junge Menschen begeistert, zeigt sich in der Person von Simon Echterhoff, den Matthias Holzmeier als „Glücksfall“ bezeichnet. Der 29-Jährige studierte Gartenbauer und angehende Berufsschullehrer rückte als Schriftführer für den ausgeschiedenen Wolfgang Eckholt nach und leitet künftig ge-

Heimatverein stellt sich neu auf

Mehrere Aktive, die das Vereinsleben über Jahrzehnte geprägt haben, ziehen sich ganz oder teilweise zurück. Doch es ist gelungen, Nachfolger zu finden. Einer von ihnen ist noch keine 30 Jahre alt.



Im neuen Vorstand des Heimatvereins Verl sind jetzt neben Matthias Holzmeier (v.l.) Beate Behlert (vorne), Martina Peterhanwahr und Simon Echterhoff vertreten. Auf dem Foto fehlt Jochen Melzian.



Herbert Kleinhans und Regina Bogdanow (r.) sind zu Ehrenmitgliedern ernannt worden. Beate Behlert (Mitte) ist die Neue.

meinsam mit Beate Behlert auch den Arbeitskreis Natur- und Landschaft. Wolfgang Eckholt übernimmt im Gegenzug gemeinsam mit Annette Kröning den Arbeitskreis Natur- und Kulturführer.

In bewährter Manier fortführen werden ihre ehrenamtliche Arbeit Kassenführerin Martina Peterhanwahr und

Geschäftsführer Michael Schwan, der zugleich den Arbeitskreis Kinder- und Jugendarbeit leitet. Dem Beirat gehören außerdem an: Regina Linnemann (Familienforschung), Michael Erichreinke (Hofgeschichte, digitales Archiv), Ares Rolf (Fachwerk-konzerte), Matthias Holzmeier (Stadtentwicklung und

Denkmalpflege), Regina Bogdanow und Elisabeth Pieper (kulturelle Angebote), Wolfgang Eckholt und Hedwig Rottmann (Gewerbe und Industrie) sowie Saskia Schulte (Städtepartnerschaft).

Insgesamt also eine gesunde Mischung aus Bewährtem und Neuem. In Bernhard Klotz ist jemand ausgeschieden, der im Heimatverein 50 Jahre lang unterschiedliche Funktionen übernommen hat, zuletzt als Leiter des Arbeitskreises Natur- und Kulturführer. Auch Christel Schroeder hat aufgehört. Sie hatte sich im Arbeitskreis Natur und Landschaft engagiert. Aus dem erweiterten Vorstand verabschiedet hat sich Gabriele Lühn. „Alle haben zugesagt, den Heimatverein weiterhin zu unterstützen und mitzuhelfen“, hob Matthias Holzmeier die Verbundenheit hervor. In Vertretung für Bürgermeister Michael Eskens berichtete der Beigeordnete Thorsten Herbst wäh-

rend der Versammlung über die aktuellen Entwicklungen in der Stadt.

Der Heimatverein Verl hat aktuell 718 Mitglieder. 38 neue Mitglieder haben gewonnen werden können, unterm Strich ein deutlicher Zuwachs, der so hoch ist wie seit vielen Jahren nicht mehr. Gelungen sei das trotz Corona, sagte Matthias Holzmeier. Er führt die vielen Neuzugänge insbesondere auf das Buch von Bernhard Klotz „100 Einblicke in das Verler Land“ und auf die aktive Ansprache zurück. Obwohl in den vergangenen zweieinhalb Jahren etliche Veranstaltungen abgesagt werden mussten, hätten doch einige, vor allem die unter freiem Himmel, stattfinden können. „Wir konnten das Vereinsleben aktiv halten“, so Matthias Holzmeier, der ankündigte, dass bereits am Programm für das nächste Halbjahr gearbeitet wird. „Spätestens zu Verler Leben wird es herauskommen“, sagte er.

Verdienstkreuz für die Frau, die bei den Kaunitzer Schützen für Gleichberechtigung gesorgt hat

Vor zehn Jahren hat Dietlind Bokel nach hitzigen Diskussionen mit dafür gesorgt, dass Frauen bei den Hubertusschützen gleichgestellt werden. Die Schießsportabteilung ist erfolgreich.

Andreas Berenbrinker

■ **Verl-Kaunitz.** Es gab hitzige Wortwechsel, Anfeindungen und Grundsatzdiskussionen, welche Rolle Frauen in der Schützenbruderschaft spielen dürfen. Seit 2011 sind Damen im Kaunitzer Schützenverein nun gleichberechtigt. Während der jüngsten Mitgliederversammlung erinnerte Dietlind Bokel an die Anfangszeit und erhielt für ihre Engagement das Silberne Verdienstkreuz des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften.

Im Jahr 2007 schoss Hans Bokel den Vogel ab und nahm seine Frau Dietlind zur Königin. „Ich habe das zunächst nur aus Liebe zu meinem Mann gemacht“, sagte Dietlind Bokel während der Versammlung. Aber schnell habe sie Gefallen am Schützenwesen gefunden, die Rolle der Frauen aber nicht hinnehmen wollen. Bokel: „Wir durften hübsch aussehen, für Kaffee und Kuchen sorgen und natürlich auch mitfeiern“, sagt sie. Aber richtigin-

tegriert seien die Frauen in der Bruderschaft nicht gewesen. Das wollte Dietlind Bokel ändern und so setzte sie sich dafür ein, dass Frauen und Männer im Verein gleichgestellt werden. Mit ihrem Vorhaben stieß Bokel aber nicht nur auf Gegenliebe. Neben turbulenten Diskussionen sei sie auch angefeindet worden.

Dennoch ließ sie sich nicht beirren und kämpfte für ihren Plan, und das letztlich erfolgreich. Seit dem 10. Januar 2011 haben Frauen in der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft die gleichen Rechte und Pflichten wie Männer. Von den 117 stimmberechtigten Schützen stimmten seinerzeit 69 für den Antrag „Frauen in der Bruderschaft“, gegen die neuen Rahmenbedingungen sprachen sich 42 Mitglieder aus, während sich vier Schützen enthielten und zwei Stimmen ungültig waren.

Schon bald haben sich die Wogen geglättet, längst sind Frauen in der Bruderschaft akzeptiert und respektiert. In den Jahren 2013 und 2018 schos-

sen mit Stefanie Peterhanwahr und Sylvia Vredenburg Frauen den Vogel am Schützenfestmontag ab. Heute gibt es 98 Frauen im Verein, darunter 38 Jungschützinnen. Brudermeister Peter Lichtenauer würdigte das Engagement und das Durchhaltevermögen von Dietlind Bokel und verlieh ihr unter stehenden Ovationen das Verdienstkreuz. Eine Ehre, die sehr vie-

le Kaunitzer Schützen noch vor etwas mehr als zehn Jahren wohl für völlig utopisch gehalten hätten.

Neben dem Rückblick auf die „Frauen in der Bruderschaft“ war der Bericht der Schießsportabteilung ein Höhepunkt der Versammlung. Die Schießmeister Benjamin Rodemann und Maik Ottofrickenstein hatten hier viele positive Nachrichten im Gepäck.

„Wir sind sehr gut durch die Coronazeit gekommen“, sagte Ottofrickenstein, die Schießsportabteilung sei auf Stadt-, Bezirks-, Diözesan- und Landesebene sehr erfolgreich gewesen. Besonders hervorheben wollte Maik Ottofrickenstein vier Schützen, die in verschiedenen Wettkämpfen als Sieger den Schießstand verließen. Joshua Kordel erhielt die Goldene Kordel für den Be-

zirksmeistertitel in der Schütlerklasse, Jule Beckervordersandforth erhielt sie für ihren Kreismeistertitel in der Damenklasse. Silberne Kordeln bekamen Matthias Walkenfort und Benjamin Rodemann für ihre Siege bei Rundenwettkämpfen.

Vom 16. bis 18. Juli findet das Schützenfest der St.-Hubertus-Bruderschaft an und in der Ostwestfalahalle statt.

Während der drei Tage werden die Nachfolger des Königspaars Christian und Elisabeth Esken sowie des Jungschützenkönigspaars Anika und Patrick Wiesemann gesucht – während der dreijährigen Corona-Pause haben beide Paare übrigens geheiratet.

Wie auch bei den anderen Verler Schützenvereinen gibt es auch in Kaunitz eine kleine Änderung. Die neuen Majestäten werden am Montagabend mit ihrem Thronfolge nicht wie bisher an der Kirche St. Marien antreten und zur Ostwestfalahalle marschieren. Die Parade mit dem Empfang der Königspaare findet um 18 Uhr direkt an der Halle statt.

Ansonsten bleibt in Kaunitz alles wie vor der Coronazeit. Am Samstag findet der Große Zapfenstreich am Ehrenmal auf dem Fürst-Wenzel-Platz statt, nach dem Festmarsch am Sonntag beginnt um 19 Uhr das Vogelschießen der Jungschützen, und am späten Montagmorgen wird ab 11.30 Uhr auf den „großen Vogel“ geschossen.



Der Kaunitzer Brudermeister Peter Lichtenauer überraschte Dietlind Bokel während der Versammlung mit dem Silbernen Verdienstkreuz. Die Geehrte hatte vor zehn Jahren dafür gekämpft, dass die Frauen den Männern gleichgestellt werden. Fotos: Berenbrinker



Maik Ottofrickenstein (r.) ist stolz auf die Schießsportabteilung. Er freute sich über die starken Leistungen seines Schießmeisterkollegen Benjamin Rodemann (v.l.) sowie von Jule Beckervordersandforth, Matthias Walkenfort und Joshua Benden.